



ADW-Info

Zeitung für die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Ausgabe 8

12. Dezember 2005

Zukunft der Diplome noch unklar Entscheidung in den Januar vertagt

Es war ein ungewohntes Bild im Fakultätsrat. Mehrere Dutzend Studierende hatten sich eingefunden, um die Novemberversammlung zu verfolgen. Die Studierenden bewegte ein Thema: Würde hier eine Entscheidung fallen, die potentiell ihre gesamte Lebensplanung zunichte machen könnte?

Es lag der Antrag auf dem Tisch, dass die Studierenden in den Diplomstudiengängen nur noch bis zum Wintersemester 2009/10 die Möglichkeit

haben sollten, ihre Prüfungen zu absolvieren. Danach sollten sie ohne Abschluss die Universität verlassen.

Der Antrag wurde im Vorfeld von den Professoren und den wissenschaftlichen Mitarbeitern unterstützt, in dem

Glauben, es würde damit den Wünschen des Uni-Präsidiums Folge geleistet.

Nach einer längeren, teils emotional geführten Diskussion setzte sich dann, auch unter dem Eindruck der vielen Besucher, die Erkenntnis durch, dass diese weitreichende Entscheidung nicht im Vorübergehen und per Tischvorlage beschlossen

werden sollte. Auf Antrag des studentischen Vertreters Gerhard Riewe (ADW) wurde daher die Beschlussfas-

Wichtige Termine

**Dienstag 13.12. ab 19 Uhr:
Internationaler Weihnachtsmarkt im ZHG (AIESEC)**

**Samstag 17.12.:
Weihnachtsferien**

**Samstag 24.12.:
Heiligabend**

**Samstag 31.12.:
Silvester**

**Montag 02.01.:
Beginn der Vorlesungen**

sung auf die folgende Fakultätsratssitzung verschoben und die Studienkommission der Fakultät beauftragt, einen anderen Vorschlag zu erarbeiten und das Gespräch mit dem Präsidium zu suchen.

Da die für den Dezember geplante Fakultätsratssitzung entfällt, wird der Beschluss nun voraussichtlich in der Sitzung vom 25. Januar 2006 wieder auf der Tagesordnung stehen.

Bis dahin könnte sich aber die Situation wieder komplett gedreht haben. Mittlerweile wird die Frage der endgültigen Schließung der Diplomstudiengänge aller Fakultäten auf Universitärebene intensiv diskutiert. Dabei hat der zuständige Vizepräsident Prof. Kree erklärt, dass die Intentionen des Präsidiums bisher fehlinterpretiert wurden. Laut seinen Aussagen, die bis zum Redaktionsschluss leider nicht in schriftlicher Form vorlagen und daher nicht vollständig gesichert sind, geht es darum, dass die Universität für die Diplomstudierenden nicht unbefristet gesonderte Studienangebote zur Verfügung stellt. Dies betreffe an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät beispielsweise die Blockprüfungen im

Diplom-Hauptstudium.

Glücklicherweise hat die Wiwi-Fakultät aufgrund ihres durchdachten Plans zur Umstellung auf die neuen Bachelor- und Masterstrukturen bereits weit vor dem Wintersemester 09/10 keine eigenen Angebote mehr für Diplomstudierende. Daher besteht für die Fakultät nun kein unmittelbarer Handlungsdruck durch Vorgaben des Präsidiums. Das bedeutet allerdings unglücklicherweise nicht, dass sich alle berechtigten Sorgen der Diplomstudierenden nun in Wohlgefallen auflösen. Denn es gibt auch weiterhin Kräfte an der Fakultät, die in den Diplomstudierenden der unteren Semester „möglichst schnell abzubauen Restbelastungen“ sehen. Es ist aber zumindest wahrscheinlicher geworden, dass mit vereinten Kräften eine Lösung gefunden werden kann, die allen Beteiligten, zuvorderst aber natürlich den betroffenen Studierenden, zugute kommt.

Sobald neue Erkenntnisse vorliegen, wird Euch das ADW-Info, möglicherweise auch durch eine unserer Folienausgabe, selbstverständlich informieren.

Aktuelle Infos frei Haus

ADW-Newsletter jetzt abonnieren

Wieder mal zu spät von einer interessanten Veranstaltung, einer Party oder einem wichtigem Termin erfahren?

Damit Euch das in Zukunft nicht mehr passiert, verschicken wir mehrmals im Semester unseren ADW-Newsletter. Darin erhaltet Ihr aktuelle Informationen über die Angebote der ADW, wie

z.B. die Öffnungszeiten der Klausurenausleihe, aber auch weitere Termine und Veranstaltungen rund um unsere Fakultät und die Uni. Wenn Ihr unseren Newsletter in Zukunft erhalten möchtet, dann meldet Euch am besten bei uns im K54 (Oec-Keller) oder per Mail an adw-goettingen@gmx.de.

Keine Chance mit Bachelor?

Kleine Unternehmen sind experimentierfreudiger

Nach sechs Semestern Studium einen Bachelor-Abschluss in der Tasche – doch was nun?

Nach einem Bachelorabschluss gibt es mehrere Möglichkeiten. An der Uni bleiben und einen Master-Studiengang draufsatteln oder lieber direkt den Berufseinstieg wagen? Doch wie stehen eigentlich die Chancen, mit einem Bachelor seinen Traumjob zu bekommen? Über dieses Thema referierte am vergangenen Dienstag Frau Schröder vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft. Der Vortrag wurde vom Fachschafftsrat Wiwi organisiert, der hier in aller Kürze zusammengefasst ist.

Die bisher vorliegenden Studien zeigen, dass auch Bachelor-Absolventen durchaus Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben. So liegen ihre durchschnittlichen Einstiegsgehälter zwischen 30.000 und 40.000 Euro im Jahr und damit in der selben Region wie die von Diplom- oder Master-Absolventen. Auffällig ist allerdings, dass Bachelor vor allem bei kleineren und mittleren Unternehmen gefragt sind, was vermutlich an der dort in höherem Maße vorhandenen Experimentierfreudigkeit liegt.

Überraschend ist dabei ebenfalls die Tatsache, dass die meisten Arbeitgeber Bachelor-Abschlüsse von Fachhochschulen und Universitäten weitestgehend gleich einschätzen. Hier wird deutlich, dass Bachelor vor allem mit Praxisnähe und Grundlagenwissen verbunden werden, während eine

fachwissenschaftliche Spezialisierung eher für den Master vorgesehen ist. So unterscheiden sich auch die typischen Einsatzgebiete beider Absolventengruppen.

Während Bachelor zumeist als Generalisten, z.B. als Referenten oder Assistenten in der Geschäftsführung den Berufseinstieg schaffen, werden in konzeptionell-strategisch ausgeprägten Bereichen Master-Absolventen bevorzugt. Erwartet wird dabei im Übrigen, dass der Bedarf an Akademikern in Zukunft zu 70 Prozent aus Bachelor-Absolventen gedeckt werden wird, während nur für 30 Prozent der Tätigkeiten ein Master-Abschluss erforderlich sein soll.

Allgemein wird vor allem den sogenannten soft skills zunehmende Bedeutung zugemessen. Diese setzen sich insbesondere aus Kommunikationsfähigkeit, sozialem Engagement und Teamarbeit sowie internationaler Kompetenz (Fremdsprachenkenntnisse und Auslandsaufenthalte) zusammen. An dieser Stelle besteht aber auch bei den Hochschulen noch deutlicher Handlungsbedarf, um ihren Studierenden durch verbesserte Angebote diesbezüglich einen erfolgreichen Berufseinstieg zu ermöglichen.

Während sich auch viele Firmen in Deutschland erst noch auf die neuen Studienabschlüsse einstellen müssen, gibt es übrigens ein Unternehmen, welches bei dieser Entwicklung das schnellste Tempo vorlegt: die Deutsche Bahn – wer hätte das gedacht..

Studiengebühren beschlossen! Wieviel haben die Unis davon?

Der 9.12. ist ein historisches Datum. Niedersachsen ist endlich mal wieder Spitze. Als erstes deutsches Bundesland wurde, im Rahmen des Haushaltsbegleitgesetzes für 2006, das erste Studienbeitragsgesetz verabschiedet. Für den niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kultur, Lutz Stratmann, sind die Studienbeiträge eine wichtige Säule für ein zukunfts- und leistungsfähiges, attraktives niedersächsisches Hochschulsystem. „Die Beiträge werden zweckgebunden für eine gezielte Verbesserung der Studienbedingungen eingesetzt“, so Stratmann.

Was wurde nun eigentlich beschlossen? Ab dem Inkrafttreten zum Wintersemester 2006/2007 werden die Erstsemester zur Kasse gebeten. Sie zahlen dann die ominösen 500 €. Außerdem werden zu diesem Termin die so genannten Langzeitgebühren gestaffelt. Statt einheitlich 500 € werden dann 600-800 fällig. Viele der Ausnahmetatbestände fallen weg. Ab dem Sommersemester 07 wird es auch für alle jetzt schon Eingeschriebenen ernst. Bares oder Kredit ist dann die Wahl für Jeden. Über das Kreditsystem gibt es wenig Konkretes, außer dass eines im Gesetz erwähnt wird und ein Anspruch darauf besteht. Es soll zu marktüblichen Zinsen vergeben werden. Im Gesetz steht eine so genannte „Kappungsgrenze“. 15.000 Euro inklusive BAFöG und Zinsen dürfen nicht überschritten werden. Danach tritt ein aus den Studiengebühren finanzierter

Ausfallfond ein, der auch das sonstige Ausfallrisiko abdecken soll.

Vorsichtigen Schätzungen (Annahme: Zinssatz 7%) vom FIBS (Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie) zufolge werden allein von Ausfällen bei BAFöG-Empfängern 13-16% der Einnahmen aus den Studiengebühren aufgefressen werden. Weitere Ausfälle durch Familienzeiten, Erreichen der „Kappungsgrenze“ ohne BAFöG, zu geringes Einkommen nach dem Studium usw. sind darin nicht enthalten. Auch die Kosten durch die Erhebung der Gebühren und der Verwaltung müssen noch abgezogen werden. Ob und wie viel Geld dann überhaupt noch bei den Unis ankommt, ist also noch unklar. Sicher ist nur, dass den Unis in den letzten Jahren mehr als diese Summe gekürzt wurde und durch den Kürzungspakt (Zukunftsvertrag zwischen Unis und Land von 2005) weiter gekürzt wird. Selbst die Landeshochschulkonferenz hat das nun beschlossene Gebührenmodell erst kürzlich kritisiert.

Abschließend sei noch erwähnt, dass der AStA, die LandesAStenkonferenz und ABS (Aktionsbündnis gegen Studiengebühren) das Gesetz nicht nur grundsätzlich ablehnen, sondern auch viele Details für kritikwürdig sowie verfassungswidrig halten. So ist der Kampf gegen diese Studiengebühren sicher noch nicht zu Ende. Aber das werdet ihr sicher in den nächsten Wochen noch ausführlicher lesen können (z.B. im ADF-Wadenbeißer).

Fachschaffentreffen in Bielefeld

Reise in die Stadt die es (nicht) gibt

Vom 25. bis 28. November 2005 fand in Bielefeld die Bundesfachschaffskonferenz WiSo (BuFaK) statt. Dabei treffen sich einmal im Semester viele Fachschaffsmitglieder aus dem gesamten Bundesgebiet, um in Workshops, Plena und persönlichen Gesprächen Anregungen und Erfahrungen zur Verbesserung der Fachschaffsarbeit zu sammeln. Desweiteren vertritt die BuFaK WiSo alle Studierenden der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultäten durch den BuFaK-Rat nach außen. Dessen Arbeit wurde im Plenum vorgestellt und diskutiert, außerdem fanden Nachwahlen statt.



Fachschafftler aus ganz Deutschland in Bielefeld

Angereist ist unsere Fachschaff mit sieben Leuten am Freitag morgen mit Nahverkehrszügen, was gut zu bewältigen ist. Nach dem Sekttempfang beim Bürgermeister und dem Bezug der Jugendherberge (übrigens sehr zu empfehlen: Das Jugendgästehaus in der Bielefelder Innstadt) begaben wir uns in die dortige Uni. Trotz der 18.000 Studierenden besteht diese Uni aus nur einem Gebäudekomplex, oder besser gesagt, aus einem einzigen Gebäude. Dort begann unser Wochenendprogramm mit dem ersten Plenum unter anderem mit der Fest-

stellung, dass es noch hässlichere Hörsäle als in Göttingen gibt. Mein persönlicher Workshopplan bestand aus den Workshops Hochschulpolitik, wo über aktuelle Themen wie die Bachelor-/Masterumstellung referiert und diskutiert wurde, Kommunikation zwischen Fachschaff und Studierenden, wo zum Beispiel Qualitätsmanagement für Zeitungen wie dieser besprochen wurde und Mitgliedergewinnung und Mitarbeit in Fachschaffen. Von den Berichten der anderen Fachschaffen, insgesamt waren aus ca. 40 Hochschulen Vertreter angereist, konnten wir viele Punkte aufgreifen und werden versuchen, sie hier in Göttingen umzusetzen. Nach dem Tagesprogramm hatten wir noch Zeit, Bielefeld zu erkunden und ein wenig zu feiern :-). Alles in allem bleibt festzustellen, dass die BuFaK eine lohnende Veranstaltung war, die uns allen Spaß gemacht hat.

zum Beispiel Qualitätsmanagement für Zeitungen wie dieser besprochen wurde und Mitgliedergewinnung und Mitarbeit in Fachschaffen. Von den Berichten der anderen Fachschaffen, insgesamt waren aus ca. 40 Hochschulen Vertreter angereist, konnten wir viele Punkte aufgreifen und werden versuchen, sie hier in Göttingen umzusetzen. Nach dem Tagesprogramm hatten wir noch Zeit, Bielefeld zu erkunden und ein wenig zu feiern :-). Alles in allem bleibt festzustellen, dass die BuFaK eine lohnende Veranstaltung war, die uns allen Spaß gemacht hat.

Gute Vorbereitung des Bielefelder Organisations-Teams



Gute Vorbereitung des Bielefelder Organisations-Teams

Bielefeld zu erkunden und ein wenig zu feiern :-). Alles in allem bleibt festzustellen, dass die BuFaK eine lohnende Veranstaltung war, die uns allen Spaß gemacht hat.

Demokratie im Keller?

Größeres Wahllokal gefunden

Lernarbeitsplätze im OEC gibt es nicht gerade viele. Mit die Wichtigsten sind sicher die in der ehemaligen Cafete, also im Keller des OEC. Diese wurden gerade erst zugunsten des Café Kollabs reduziert und sind leider nie optimal ausgestattet worden. Denn wie der Name schon sagt, war dort früher mal unsere OEC-Cafete beheimatet. Dennoch sind sie gut ausgelastet und werden mit näher kommenden Klausuren immer beliebter.

Anfang des nächsten Jahres (18. bis 20. Januar) wird der Raum allerdings für 3 Tage gesperrt. Grund sind die universitätsweiten Wahlen und die Urabstimmung zum Semesterticket. Nach den Problemen im letzten Jahr mit dem völlig überfüllten Wahllokal im OEC 8, mit zu wenigen Kabinen und überquellenden Urnen, wollte die Wahlleitung die Wahlbüros für Wiwis und Sowis eigentlich trennen. So sollen auch weiterhin Steigerungen der Wahlbeteiligungen an zwei der größten Fakultäten möglich sein, und dabei natürlich auch Grundsätze wie die ge-

heime Wahl eingehalten werden können. Nachdem es nicht möglich war, in der Wahlwoche zwei Räume im OEC zu finden, wird nun doch wieder gemeinsam gewählt.

Die Cafete bietet allerdings nach dem Umbau nur noch eine Tür, ist aber ansonsten deutlich geräumiger als das bisherige Wahllokal. Leider war es nicht möglich, einen oder zwei Übungsräume für diese Zeit zur Verfügung zu stellen. Z.B. war eine Verlegung der im OEC 6 stattfindenden 13 Veranstaltungen organisatorisch nicht möglich. Ursprünglich waren auch die zu ein repräsentativen Fakultätssitzungszimmer umgebaute OEC 8 oder OEC 7 im Gespräch, die für reguläre Lehrveranstaltungen nicht zur Verfügung stehen und daher leichter freizugeben sein müssten. Der neu verlegte Teppichboden soll aber den Belastungen durch die Wähler nicht ausgesetzt werden. So bleibt nur der Keller, denn der Raum ist ja „frei“. Prof. Schruff (Dekan) deutete bei einer Ortsbegehung aber Ersatzmöglichkeiten an.

Briefwahl:

Wer weiß, dass er vom 18. bis 20. Januar nicht wählen kann, weil er z.B. nicht in Göttingen ist, sollte schon jetzt bei der Wahlleitung Briefwahl beantragen. Das geht ganz einfach mit der Wahlbenachrichtigungspostkarte, die ihr zugeschickt bekommen habt. So könnt ihr auch an der Urabstimmung zum Semesterticket teilnehmen.

Öffnungszeiten der ADW-Klausurenausleihe im K57 (Keller des OEC):

Dienstag: 13:00 bis 14:00 Uhr
Donnerstag: 09:00 bis 10:00 Uhr

Während der Wahlwoche findet ihr die Klausurenausleihe wieder von 10-17 Uhr am Infotisch der ADW im OEC, mit Waffeln und Kakao.

Prof. Berghoff im Vorstand des Niedersächsischen Wirtschaftsarchivs

Nach langen Vorarbeiten und mit Unterstützung der Landesregierung und der Stiftung Nord-LB Öffentliche ist in diesem Jahr die Gründung des Wirtschaftsarchivs Niedersachsen vollzogen worden. Das als Stiftung konzipierte Wirtschaftsarchiv hat die Aufgabe, historisch relevante Dokumente niedersächsischer Unternehmen der Nachwelt zu überliefern, zu ordnen und der Forschung zugänglich zu machen. Es handelt sich dabei um das siebte Wirtschaftsarchiv der Bundesrepublik.

Die beim Staatsarchiv Wolfenbüttel angesiedelte Institution hat in diesem

Jahre bereits ihre Arbeit aufgenommen und erste Firmenbestände übernehmen können, u.a. die Reichswerke Hermann Göring (Salzgitter), Schmal-

bach-Lubeca und die Feldschlösschen Brauerei (beide Braunschweig). Ein besonderes Augenmerk der Arbeit wird auf der Dokumentation mittelständischer Unternehmen liegen.

Den Vorstand der Stiftung Wirtschaftsarchiv bilden Repräsentanten der niedersächsischen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Archivverwaltung. Als

Vertreter der Wissenschaft wurde Prof. Berghoff in den Vorstand berufen.



Prof. Dr. H. Berghoff

Deutschlandfunk zu Besuch an unserer Fakultät

Campus und Karriere, das bekannte Hochschulmagazin des Deutschlandfunks, hat kürzlich im Rahmen einer Sendung über die Unternehmens- und Wirtschaftsgeschichte das Göttinger Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte besucht und ausführliche Interviews mit Studierenden, Doktoranden, Mitarbeitern und mit Prof. Berghoff über das Studium der Wirt-

schaftsgeschichte, über Berufsfelder von Absolventen und Forschungsprojekte durchgeführt.

Die befragten Studierenden erteilten der Göttinger Ausbildung dabei durchweg gute Noten.

Aufzeichnungen des Beitrags stehen auf der Fakultäts-Homepage <http://www.uni-goettingen.de/de/sh/30934.html> zur Verfügung.

„Umstrukturierung“ Ganz weit weg??

An unserer Nachbarfakultät spielen sich zur Zeit erschreckende Dinge ab: Präsident Kurt von Figura verkündete am 10. November aus heiterem Himmel und ohne jegliche Diskussion, dass die Studiengänge Sport, Pädagogik und Politikwissenschaften zeitnah auf ein auf die Lehramtsausbildung konzentriertes Minimum heruntergefahren werden sollen. Eigenständige Studiengänge soll es nicht mehr geben. Soweit die Fakten.

Doch dieser Entschluss kündigt noch viel mehr an. Der Ton an unserer Uni wird schärfer und auch wenn diesmal nicht wenige Nebenfachstudierende in den Wirtschaftswissenschaften betroffen sind, wird dies nicht das Ende des Liedes sein. Höchstwahrscheinlich wird sich seine Politik durch die ganze Uni und ihre Fakultäten ziehen, so dass auch wir vor (weiteren) Kürzungen und Änderungen nicht gefeit sind. Neustes Gerücht ist eine 8,5 % Globalkürzung aller Fakultätsetats zugunsten eines präsidentalen Topfes.

Hochschulsport: „Uni des Jahres 05“

Die Universität Göttingen wird für ihre Angebote und ihr Engagement im Bereich des Hochschulsports vom Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband (adh) als „Hochschule des Jahres 2005“ ausgezeichnet. Das gab der adh in Berlin bekannt. Die langjährige und erfolgreiche Arbeit der hauptamtlich Verantwortlichen in Kooperation mit den Sportreferenten des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) habe dafür gesorgt, dass der Göttinger Hochschulsport „sowohl quantitativ als auch qualitativ auf ein vorbildliches Niveau gelangt ist“, begründete der Verband seine Wahl. Die Auszeichnung nahm Universitäts-Vizepräsident Prof. Dr. Joachim Münch während einer Feierstunde im Roten Rathaus entgegen. „Wir freuen uns sehr über diese Ehrung, sehen sie aber vor allem als Ansporn, auch in Zukunft ein vielfältiges und attraktives Programm für die Angehörigen der Universität anzubieten“, so Hochschulsport-Leiter Peter Lampe.

Impressum

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Wirtschaftswissenschaftler (ADW), Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen
adw-goettingen@gmx.de
www.adw-goettingen.de

V.i.S.d.P.: Kai Horge Oppermann

Koordination: Imke Buß

Redaktion: Gerhard Riewe, Heiner Wedeken, Kai Horge Oppermann, Imke Buß, Henrik Langmann

Layout: Kai Horge Oppermann

Auflage: 1.250